



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VI. Decembr. Spiritus omnia scrutatur, etiam profunda Dei. Der Geist durchforschet alle Dinge/ auch die tieffen Dinge Gottes/ 1.Cor.2.v.10.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

er will/Joan. 3.v.8. Alle diese und andere der gleichen Eigenschaften / giesset der Geist des Herrn gar leicht in uns. Sic est omnis, qui natus ex est spiritu, also ist ein ieder / der aus dem Geist geböhren worden/Joan. 3.v.8. Nun hat der Geist unter andern seinen absonderlichen Eigenschaften am allermeisten diese / daß er mit höchster Geschwindigkeit durchdringet / dasjenige zu suchen / was so gar auch in der Tiefe des Meeres verborgen ist. Nun machet der heilige Geist/das auch wir dieses thun. Scrutari nos facit omnia profunda Dei, er machet / daß wir durchforschen alle tieffe Dinge Gottes. Du bist ganz nicht begierig/ etwas von göttlichen Dingen zu wissen/ob du dich wohl ganz freywillig bemühest / die Geheimnisse der Natur/der Fürsten/ der Prälaten/und eines jeden aus deinen Nächsten zu durchdringen. Dasjenige aber/was Gott anlanget / achtest du nicht im geringsten. Sieh wohl Achtung/denn dasjenige / was dir eine so grosse Lust machet / die Heimlichkeiten anderer Menschen zu erforschen / ist zwar auffer allem Zweifel ein subtiler Geist / aber kein heiliger Geist. Der heilige Geist ist der / von welchem geschrieben stehet/das er zwar subtil / aber zugleich auch rein sey. Spiritus mundus, subtilis, der reine Geist ist subtil/Sap.7.v.23. Subtil / dieneil

er alles durchdringet; Rein/dieneil er nichts verlange zu durchdringen/wo er kan besectet werden. In superuacaneis rebus noli scrutari, überflüssige Dinge solst du nicht erforschen/Eccli.3.v.24.

2. Betrachte / daß der Geist des Herrn genennet wird / Unicus & multiplex, einig und vielfältig/Sap. 7.v.22. Einig / wegen Einigkeit des Wesens. Vielfältig/wegen Vielfältigkeit seiner Gaben. Divisiones gratiarum sunt, idem autem spiritus, die Gnaden seyn unterschiedlich/ aber nur ein Geist / 1. Cor.12.v.4. Gleichwie nun seiner vornehmsten Gaben sieben seyn/also sagt man auch/ es seyn sieben Geister/welche von ihm in das Herz eines gerechten Menschen eingegossen worden / gleich dem/was der Prophet sagt: Et requiescet super eum spiritus Domini: spiritus sapientiae & intellectus, spiritus consilii & fortitudinis, spiritus scientiae & pietatis, & replebit eum spiritus timoris Domini, und es wird der Geist des Herrn über ihn ruhen: der Geist der Weißheit und des Verstandes / der Geist des Rathes und der Stärke / der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit/ und es wird ihn erfüllen der Geist der Furcht Gottes/Esa.11.v.2. Ein ieder aus diesen Geistern suchet verborgene Dinge/ und machet auch/

00000

daß

daß wir sie suchen/iedoch heilig/wie es einem solchen Geiste zuschicket. Spiritus scrutatur omnia, vel scrutari facit, der Geist durchforschet alle Dinge/ das ist/ er machet/ daß wir sie durchforschen. Wann du dieses sehen wilt/ erforsche einen ieden aus obermeldten Geistern/ welche die sieben Geister seyn/ so von Gott gemacht worden/ daß sie sollen die ganze Welt durchgehen. Septem spiritus Dei, emissi per omnem terram, die sieben Geister des Herrn/ welche durch die ganze Erde ausgeschickt worden/ Apoc. 5. so wirst du sehen/ daß dich alle diese Geister auff gleiche Weise sorgfältig machen in dem Durchforschen. Der letzte Geist aus denen obermeldten/nemlich die Furcht Gottes / ist der erste in der Wirkung. Dann die Furcht Gottes giebt den ersten Antritt zu der Heiligkeit. In timore Domini declinatur à malo, in der Furcht Gottes weicht man ab von dem Ubel/ Prov. 16. v. 6. Daher schreitet man von der Furcht Gottes nach und nach zu der Weisheit Gottes. Nun durchforschet der Geist der Furcht die Heimlichkeiten des Gewissens/ damit allda keine unbekante Sünde verborgen bleibe. Sie ist nicht vergnügt/ daß sie Vorsehung thue allein wegen der groffen Sünde/so von Gott abfondert/ sondern auch wegen der kleinen Sünde.

Der Geist der Freymüthigkeit durchforschet/ worinnen die Dürren liegen/ welche ein Sohn seinm. Wann zu erweisen schuldig ist / damit die selbe alle könne gegen Gott eine vortreffliche Weise brauchen. Durchforschet zugleich auch alle heilige so wohl leibliche als geistliche Armseeligkeiten des Nächsten/ daß er ihm so gar auch in die Noth/ wo der eine Hülffe bringe. Der Geist der Wissenschaft durchforschet die verborgenen Meer-Fluten der Irthums und der Falschheit / an welcher so viel Menschen zu Grunde gangen und in Glaubens- Sünden Schiffbruch leyden. Circa hanc naufragaverunt, sie haben in dem großen Schiffbruch gelitten / 1. Cor. 10. v. 20. Der Geist der Stäurheit durchforschet die Gefährlichkeiten/ welche wider die Ehre Gottes bevorzugen und absonderlich von denen verachtet werden/ welche Wölffe sein in dem Schein haben / als man die Schaafse. Dieser Geist ist nicht vergnügt/ daß er die Kirche wider die Verfolger beschütze/ sondern er setzt sich auch denen / die ihr heimlich nachstellen. Der Geist der Barmhertigkeit durchforschet alle bequeme Mittel für die Krancken/ absonderlich für welche den Arzt hassen/ daß sie nicht Sündler / welche eine Fremde sind/ wieder die Ermahnungen tragen.

vergleichet sich anfangs mit denen Sitten dieser Menschen/so viel es ohne Verlegung Gottes möglich ist/ damit er endlich diese armseelige Menschen von denen abhalte/ welche böse Sitten haben. Der Geist des Verstandes durchforschet die tieffen Geheimnisse der heil. Schrift/ damit sie erklärt werden. Durchforschung aber geschieht nicht nur obenhin/ die weil bekandt / daß die vornehmsten Schätze nicht können bekommen werden/ wann man sie nicht ausgräbet. Endlich der Geist der Weißheit durchforschet alles dasjenige / was innerst in Gott ist/ nemlich sein Wesen/ Eigenschaften/ Wirkungen/ Namen/ Verohn/ Ursprung/ Sagen/ und alles/ was heimliches kan erforschen werden. Auf diese Weise wird in höchster Vollkommenheit wahr gemacht/ wie du selbst siehest / daß der Geist alle Dinge durchforsche/ auch die tieffen Dinge Gottes; also zwar/ daß vermittelt dieser schönsten und vornehmsten Gabe der Weißheit tausenderley Wahrheiten in Gott eröffnet werden / welche die alte/ und vor der Welt hoch angesehene Weltweise durchaus nicht verstanden haben. Quas nemo Principum hujus seculi cognovit, welche kein Fürst dieser Welt erkennet hat/ 1. Cor. 2. Nachdem dir also Gott eine aus diesen Gaben ertheilet hat/ so las-

se dich nicht vergnügen / den Fluß allein obenhin anzurühren / sondern begieb dich in die Tiefe desselben; und allda bekeiffige dich dasjenige zu erkennen und zu sünden/ was mögliches für dich oder für andere verborgen ist/ gestalt die vornehmste Wirkung des Geists ist/ daß er durchforsche. Omne pretium vidit oculus ejus; profunda fluviorum scrutatus est, & abscondita in lucem produxit, alles/ was köstlich ist / hat sein Auge gesehen; er hat erforschet die Tiefe der Flüsse/ und verborgene Dinge an das Licht gebracht / Job. 28. v. 11.

3. Betrachte / gleichwie der gute Geist allenthalben herum gehet / dasjenige zu suchen/ was zu größerem Nutzen der Gottgetreuen Seelen dienet; attingit ubique, er ist in allen Dr-then/ Sap. 7. v. 24. Also gehet auch der böse Geist allenthalben herum/ dasjenige aufzusuchen / was zu ihrem grösseren Schaden gereichet. Wie er dann auch ist / Unicus & multiplex, einig und vielfältig. Einig in dem Ziel und Ende/ auff welches er drin- get/ nemlich den Untergang der See- len. Vielfältig in den Mitteln/ welche er dahin anwendet. Dahero seyn auch seiner vornehmsten Geister nicht mehr als sieben/ welche denen obermelten göttlichen Geistern entgegen stehen. Nemlich der Geist der Hoffarth/ welcher entgegen stehet dem



Geist der Furcht. Der Geist des
 Reddes welcher entgegen stehet dem
 Geiste der Frömmigkeit; der Geist
 des Zorns / welcher entgegen stehet
 dem Geiste der Wissenschaft; der
 Geist der Trägheit / welcher entgegen
 stehet dem Geiste der Stärke; der
 Geist des Heiges / welcher entgegen
 stehet dem Geiste des Rathes; der Geist
 des Fressens und Füllerey / welcher
 entgegen stehet dem Geiste des Ver-
 standes; der Geist der Unlauterkeit/
 welcher entgegen stehet dem Geiste der
 Weisheit; wie du dann solches bey dir
 selbst leichtlich erkennen kanst / wann
 du die Verhindernisse beobachtest/
 welche ein jedes Laster wieder seine ent-
 gegen stehende Gabe des heil. Geistes
 einwirfft. Diese seyn die sieben Gei-
 ster / mit welchen der Lucifer allezeit
 vergesellschaftet ist / wann er in der
 Welt herum gehet. Circuivi ter-
 ram, & perambulavi eam, ich bin die
 Welt durchgangen / und habe sie
 durchwandert / Job. 1. v. 7. Er machet
 auch / daß diese Geister so gar in dein
 Haus gehen / wann du dasselbe nicht
 wohl verschlossen zu halten weis / da-
 mit er also dein Gut durchsuche / und
 hinweg reisse. Hac dicit Benadad:
 mittam servos meos ad te; scruta-
 buntur domum tuam, & omne quod
 eis placuerit, ponent in manibus suis,
 & auferent, dieses sagt Benadad:
 ich will meine Knechte zu dir schi-
 cken; sie werden dein Haus durch-
 suchen / und alles was ihnen ge-
 lict / werden sie in ihre Hände neh-
 men / und hinweg tragen; Jerem.
 v. 6. Wahr ist es / gleichwie die
 se / und so sehr vermehete Geist in
 allezeit das Herge hat / den ge-
 Geist in öffentlichem Streite zu
 greiffen / also hält er andere sieben
 rätzerische Geister in Bereitheit
 welche listiger und heimlicher We-
 an denen Orten hinein schleichen
 kein Widerstand ist. Daher ist
 diese sieben Geister viel böser als
 selbst / wie Christus erinnert hat / da-
 gesagt: Vadi, & allumit legem
 spiritus nequiores se, et gratia
 und nimmet sieben andere Gei-
 zu sich / welche böser seyn / als
 selbst / Luc. 11. v. 26. Dann / gleich
 die gleichnerischen Tugenden zu
 fer seyn / als die bekandten Laster /
 seyn auch die sieben Gleichneren
 welche unter dem Schein der
 guten Geister herum gehen / mit
 fer / als die obermelde sieben böse-
 ster. Die Gleichneren der Weis-
 heit / die Gleichneren des Ver-
 die Gleichneren des Rathes / die
 neren der Stärke / die Gleich-
 der Wissenschaft / die Gleich-
 der Frömmigkeit / die Gleich-
 heiligen Furcht Gottes. Alle die
 Gleichneren sämtlich werden in
 nen Geist der Gleichneren; d. h.

vermercken die heiligen Lehrer / daß
 Christus siebenmahl gesagt habe: Va-
 vobis Scribae & Pharisei Hypocrite!
 Wehe euch Schriftgelehrten und
 Pharisern / ihr Gleisner! Matth.
 23. Alle diese Gleisneren schicket
 der böse Geist / die gerechte Menschen
 auch in denen Hölen des Bergs Car-
 mel / des Thabors / und des Landes
 Thebaidis aufzufuchen / damit sie in
 ihre Hergen einschleichen / und dahin
 vermögen / daß sie sich gleisnerischer
 Weise stellen / als hätten sie die Sa-
 ben des guten Geistes / welche sie doch

nicht haben. Hüte dich / in die Zahl
 dieser armseligen Menschen zu kom-
 men / die weil die gleisnerischen Ge-
 rechten eben die seyn / von welchen
 Christus gesagt hat / sie werden eine
 doppelte Hölle bekommen. Hi acci-
 pient majorem damnationem, diese
 werden eine grössere Verdammniß
 empfangen / Luc. 20. v. 47. Eine / wel-
 che sie verdient haben wegen ihrer
 heimlichen Laster / die andere / welche
 sie verdienet haben wegen ihrer gleis-
 nerischen Tugenden.

VII. Decembr.

Der heil. Bischoff Ambrosius.

**Non accipiam personam viri, & Deum homini
 non æquabo.** Nescio enim, quamdiu subsistam, & si post
 modicum tollat me factor meus.

Ich will die Person des Mannes nicht ansehen / und Gott
 dem Menschen nicht vergleichen. Dann ich weiß nicht / wie lange ich
 lebe / und ob mich mein Schöpffer über ein kleines hinweg
 nehme / Job. 32. v. 21.

Betrachte / daß alle die außser-
 lichen Vortrefflichkeiten /
 um welcher Willen du bis-
 weilen etliche Menschen über die Ge-
 bir hoch schägest / nemlich die Men-
 ge des Reichthums der Glanz der
 Herrlichkeit / die Höheit der Wissen-
 schafft / und die Schönheit des Ange-
 sichts / nichts anders als Larven seyn /
 welche dich nicht unterscheiden lassen

wer dieselben Menschen seyn / ob du
 wohl täglich mit ihnen wandelst. Das
 ist / sie lassen dich nicht erkennen / daß
 auch sie nichts anders seyn / als ein
 verächtlicher Madensack / wie du bist.
 Und du solst dich unterfangen / wegen
 ihrer bisweilen auch Gott selbst zu
 beleidigen? dieses sey ferne von dir.
 Sage vielmehr mit einem eyfrigen
 Geist: Non accipiam personam viri,
 Ich

000 00 3

Ich